



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

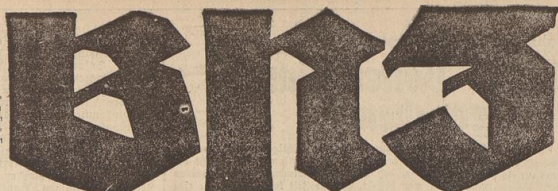
Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1933

26.08.1933 (Nr. 228)

Verlag, Schriftleitung und Geschäftsstelle: Ceren — S. Sprech-
stunden der Schriftleitung: Montags bis Freitag 12 bis 13 Uhr
Sprechstunde: Dienstags bis Freitags 12 bis 13 Uhr
Bremen, Commersstr. 1, Privatamt, Deutsches Institut, Postfach
1000 Hamburg 17/18. — Die Zeitungsredaktion ist morgens nur am
Montag mittags, und abends von 6 bis 8 Uhr erreichbar. Son-
stags, durch die Post bezogen, erfolgt die Ausgabe um 4 Uhr. Bei
Einsendung von Beiträgen ist im voraus zu entscheiden.



Anzeigen: diese die 14 halbe Seite mm-Zeile RM 0,13, auswärts
RM 0,17, im Viertel RM 0,17, auswärts RM 0,21. — Einzelanfertigung
RM 0,08
Samstagsanzeigen: Stellenangebote und Wohnungsanzeigen RM 0,08
sonstige Anzeigen: 10 Zeilen bis zu 30 mm bei 20 mm Zeilenabstand
ohne Rabatt RM 0,08. Nachdruckkosten ohne Verbriefung. Anzeigen-
kosten 10 Uhr. Bei Verbriefung, Streifen, Verbot u. m. hat der
Besteller seinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Bremer Nationalsozialistische Zeitung

Das Amtliche Organ des Senats der Freien Hansestadt Bremen

Das ist das Volk von morgen!

Wie Könige empfängt Bremen die Ballilla des Dritten Reiches

Unsere Ansicht:

Seite vor 120 Jahren rief eine feindselige
Kugel den jungen Hühnerjäger Jäger 18 oder
18 Jahre aus seinem Leben. Und noch in
dem Augenblick, als der medienförmige
Schnodden bei Gabelstich das Gesicht
dieses beglückten Dichters und Heiden traut,
so ein neues Bild für Deutschlands Frei-
heit im Aufsteigen. Und genau wie die jungen
Kämpfer des Jahres 1813 bei den Hohen
Theodor Körners die Begeisterung pflanzte, so
lebt heute in Deutschland wieder eine
Generation, die wie seine andere die
Seligkeit des Freiheitskampfes versteht und
mitempfindet. Und wie jene Lieber einst das
junge Deutschland mitzuteilen, so werden sie
auch heute gelangen von den Männern, die in
der SA, SS und in der Sturmabteilung
für Deutschlands Freiheit. Aber auch noch in
einer anderen Beziehung steht Theodor Körner
zu unserer heutigen Generation in le-
bensnaher Beziehung. Er, der auf der Berg-
akademie Freiberg in den Jahren 1808—1810
studierte, hat deutlich den Wert, den Abel der
Arbeit bezeugen. Jene Verse der Bergmannen
„Nur bei der Lampe fargem Schein, durch
meines Lichtes Strahl, gemalt ist doch des
Erzes Stein“, sprechen nationalsozialistisches
Gedankengut aus. Der deutsche Freiheits-
kämpfer kannte nicht den Begriff der Arbeit-
losigkeit, für ihn galt die Arbeit als Pflicht,
mit Freude und Stolz die ihnen gestellten
Aufgaben erfüllen. 120 Jahre sind ver-
gangen, als die tolle Kugel Theodor Körner
erschlug, aber trotz allem ist gerade er
dem jungen Deutschland nahe wie kein zwei-
ter Dichter.

Willkommen, Hitlerjugend!

Ununterbrochen rollen die Sonderzüge zum großen Gebietsauf-
marsch der Hitlerjugend der alten, schönen Hansestadt Bremen ein-
gekommen. Die strahlenden Mägen deutscher Jungens und Mädchens sind
noch bejubelt in der Umnäherung und Schirmhut der nieder-
schiffen Ziele. Bis Bremen am Horizont sichtbar wird mit seinen
Dachziegeln, seinen Rüsttürmen und seinem Meer von Dämmen und
Schornsteinen. Noch einen letzten Blick aus dem Absteigertier,
vorbei an Dämmen, schiffigen Weiden und Wäldern — dann heißt es:
„Herzlich Willkommen zum Aussteigen!“

Die Bahnhofsallee kann die vielen Anstimmungen kaum fassen,
so groß ist der Jubel. Überall frische und heilige Gesichter. Un-
verwundlich, nicht empörte, freie Jugend: das sind die Gäste, die
Bremen wie Könige empfangt, weil es in ihnen die Zukunft sieht
des Volk von Morgen.

Das nationalsozialistische Bremen grüßt Deutschlands Ju-
gend. Mit wachen Händen hat die Stadt geachtet und gegeben,
um den vielen Tausenden deutscher Jungens und Mädchens die
Zukunft zu sichern.

Die Ueberwindung des Proletariats

Berlin, 24. August
Nach der marxistischen Definition hat ein
Proletariat nicht zu verlieren als seine
Ketten, und nichts zu verkaufen als seine Ar-
beitskraft. Das von Karl Marx robierte
marxistische Proletariat von 1848 wollte glück-
lich machen, daß der Sozialist auch sein Vater-
land habe und nur eine neue Gesellschafts-
ordnung nach revolutionären Kämpfen und einer
Umwälzung aller Gewordener ihm die Mög-
lichkeit gäbe, als Klasse eine Klassenrolle zu
spielen und seinen Lohn derart zu
erhalten, daß jede Spannung und jeder Unter-
schied verschwinde. Ob dieser Proletariat nach
einem Siege des Marxismus dann irgendwelche
geheiligen und materiellen Vorteile haben
würde, darüber waren sich die orthodoxen
Marxisten ebensowenig klar wie über den
Weg, den die Herausarbeitung des Proletariats
und die Ueberwindung dieses Begriffes
einzuhalten sind.

Das ist unser deutsches Volk von morgen

ungebrochen in seiner Kraft, ungebrochen in seinem Denken und
Fühlen. Jügend eines Volkes, das selber Jügend ist, Jügend
amiet und Jügend lebt.
Hitlerjugend, der Kraftquell der deutschen Nation! Bremen
grüßt dich und heißt dich willkommen, nicht sich mit der un-
erträglich verbunden und nicht zu dir wie ein neuer Jügend-
generation vor. Denn du bist das Morgen, der Erbe derer, die
14 Jahre kämpften und verfolgt wurden, damit Deutschland
frei und mächtig wird, seine Ehre und Lohrer aber ihre
Händler wieder hoffentlich können.

Heute und morgen flaggt ganz Bremen!

gestalten, daß jede Spannung und jeder Unter-
schied verschwinde. Ob dieser Proletariat nach
einem Siege des Marxismus dann irgendwelche
geheiligen und materiellen Vorteile haben
würde, darüber waren sich die orthodoxen
Marxisten ebensowenig klar wie über den
Weg, den die Herausarbeitung des Proletariats
und die Ueberwindung dieses Begriffes
einzuhalten sind.

„Wie wir die Meistersinger erleben!“

arbeitsdienstfreiwillige aus allen deutschen Gauen durften die Bayreuther
Festspiele besuchen
(Wachdruck, auch auszugsbefrei, verboten)
In diesem Jahr durften zeitweilend
Arbeitsdienstfreiwillige in Bayreuth die
„Meistersinger“ erleben. Das wurde nicht
nur für jeden Einzelnen zu einem unergrei-
lichen Erlebnis — es hat Bedeutung für den
gesamten Arbeitsdienst und für alle Jungen
im Reich. Denn hier in der, der von der
Unterstützung der Reichsleitung des
Arbeitsdienstes es übernommen hatte,
diese Bayreuth-Fahrt zu organisieren und
auszusetzen, bedürfte es in einem Geschick
bedürfte.

Sie sind unwürdig, Deutsche zu sein

Berlin, 25. August
wollte sie durch ein Verhalten, das
gegen die Pflicht zu Ehren gegen
Reich und Volk verstoßt, die deut-
schen Ehre geschändet haben:
Dr. Alfred Nippel,
Georg Bernhart,
Dr. Rüdiger Weisbach,
Engen Epstein,
Alfred Jahn,
Vpon Fausthanger,
Dr. Friedrich Wilhelm Förster,
Gert von Gerlach,
Elsbete Gohlke, gen. Ruth Fischer,
Kurt Großmann,
Alfred Gerstlitz,
Hilbert Gumbel,
Wilhelm Hansmann,
Friedrich Hefer,
Waz Söls,
Dr. Alfred Herr,
Otto Lehmann-Auhöflich,
Günther Mann,
Theodor Maslowitz,
Waldemar Mühlhagen,
Heinz Werner Neumann,
Wilhelm Ried,

„Das größte Erlebnis meines Lebens!“

Das größte Erlebnis meines Lebens!
Und der Obertruppführer aus Hahnemann
schreibt:
„Nach Mingen mit die schönen Tage der
Bayreuther Festspiele nach und geben mir die
Fieber in die Hand, um ihnen auch im Namen
meiner Kameraden zu danken.
Bayreuth war für mich — und ich glaube,
auch für meine Kameraden, das größte Erlebnis
meines Lebens.
Allen hier die Fahrt . . . Und dann
Bayreuth!
Ich weiß, daß es mir nicht gelingen wird,
ihnen das vollkommen zu schildern, was wir
dort erleben durften. . . Aus allen Gauen
Deutschlands waren junge Deutsche zusammen-
gekommen, um an dieser Stelle, an der einst der
größte Genius Deutschlands gelebt und geschwie-
ren hat, deutsche Kunst und deutsches Wesen zu
erleben.“

„Wie wir die Meistersinger erleben!“

arbeitsdienstfreiwillige aus allen deutschen Gauen durften die Bayreuther
Festspiele besuchen
(Wachdruck, auch auszugsbefrei, verboten)
In diesem Jahr durften zeitweilend
Arbeitsdienstfreiwillige in Bayreuth die
„Meistersinger“ erleben. Das wurde nicht
nur für jeden Einzelnen zu einem unergrei-
lichen Erlebnis — es hat Bedeutung für den
gesamten Arbeitsdienst und für alle Jungen
im Reich. Denn hier in der, der von der
Unterstützung der Reichsleitung des
Arbeitsdienstes es übernommen hatte,
diese Bayreuth-Fahrt zu organisieren und
auszusetzen, bedürfte es in einem Geschick
bedürfte.

„Das größte Erlebnis meines Lebens!“

Das größte Erlebnis meines Lebens!
Und der Obertruppführer aus Hahnemann
schreibt:
„Nach Mingen mit die schönen Tage der
Bayreuther Festspiele nach und geben mir die
Fieber in die Hand, um ihnen auch im Namen
meiner Kameraden zu danken.
Bayreuth war für mich — und ich glaube,
auch für meine Kameraden, das größte Erlebnis
meines Lebens.
Allen hier die Fahrt . . . Und dann
Bayreuth!
Ich weiß, daß es mir nicht gelingen wird,
ihnen das vollkommen zu schildern, was wir
dort erleben durften. . . Aus allen Gauen
Deutschlands waren junge Deutsche zusammen-
gekommen, um an dieser Stelle, an der einst der
größte Genius Deutschlands gelebt und geschwie-
ren hat, deutsche Kunst und deutsches Wesen zu
erleben.“

„Wie wir die Meistersinger erleben!“

arbeitsdienstfreiwillige aus allen deutschen Gauen durften die Bayreuther
Festspiele besuchen
(Wachdruck, auch auszugsbefrei, verboten)
In diesem Jahr durften zeitweilend
Arbeitsdienstfreiwillige in Bayreuth die
„Meistersinger“ erleben. Das wurde nicht
nur für jeden Einzelnen zu einem unergrei-
lichen Erlebnis — es hat Bedeutung für den
gesamten Arbeitsdienst und für alle Jungen
im Reich. Denn hier in der, der von der
Unterstützung der Reichsleitung des
Arbeitsdienstes es übernommen hatte,
diese Bayreuth-Fahrt zu organisieren und
auszusetzen, bedürfte es in einem Geschick
bedürfte.

„Wie wir die Meistersinger erleben!“

arbeitsdienstfreiwillige aus allen deutschen Gauen durften die Bayreuther
Festspiele besuchen
(Wachdruck, auch auszugsbefrei, verboten)
In diesem Jahr durften zeitweilend
Arbeitsdienstfreiwillige in Bayreuth die
„Meistersinger“ erleben. Das wurde nicht
nur für jeden Einzelnen zu einem unergrei-
lichen Erlebnis — es hat Bedeutung für den
gesamten Arbeitsdienst und für alle Jungen
im Reich. Denn hier in der, der von der
Unterstützung der Reichsleitung des
Arbeitsdienstes es übernommen hatte,
diese Bayreuth-Fahrt zu organisieren und
auszusetzen, bedürfte es in einem Geschick
bedürfte.

„Wie wir die Meistersinger erleben!“

arbeitsdienstfreiwillige aus allen deutschen Gauen durften die Bayreuther
Festspiele besuchen
(Wachdruck, auch auszugsbefrei, verboten)
In diesem Jahr durften zeitweilend
Arbeitsdienstfreiwillige in Bayreuth die
„Meistersinger“ erleben. Das wurde nicht
nur für jeden Einzelnen zu einem unergrei-
lichen Erlebnis — es hat Bedeutung für den
gesamten Arbeitsdienst und für alle Jungen
im Reich. Denn hier in der, der von der
Unterstützung der Reichsleitung des
Arbeitsdienstes es übernommen hatte,
diese Bayreuth-Fahrt zu organisieren und
auszusetzen, bedürfte es in einem Geschick
bedürfte.

„Wie wir die Meistersinger erleben!“

arbeitsdienstfreiwillige aus allen deutschen Gauen durften die Bayreuther
Festspiele besuchen
(Wachdruck, auch auszugsbefrei, verboten)
In diesem Jahr durften zeitweilend
Arbeitsdienstfreiwillige in Bayreuth die
„Meistersinger“ erleben. Das wurde nicht
nur für jeden Einzelnen zu einem unergrei-
lichen Erlebnis — es hat Bedeutung für den
gesamten Arbeitsdienst und für alle Jungen
im Reich. Denn hier in der, der von der
Unterstützung der Reichsleitung des
Arbeitsdienstes es übernommen hatte,
diese Bayreuth-Fahrt zu organisieren und
auszusetzen, bedürfte es in einem Geschick
bedürfte.

„Wie wir die Meistersinger erleben!“

arbeitsdienstfreiwillige aus allen deutschen Gauen durften die Bayreuther
Festspiele besuchen
(Wachdruck, auch auszugsbefrei, verboten)
In diesem Jahr durften zeitweilend
Arbeitsdienstfreiwillige in Bayreuth die
„Meistersinger“ erleben. Das wurde nicht
nur für jeden Einzelnen zu einem unergrei-
lichen Erlebnis — es hat Bedeutung für den
gesamten Arbeitsdienst und für alle Jungen
im Reich. Denn hier in der, der von der
Unterstützung der Reichsleitung des
Arbeitsdienstes es übernommen hatte,
diese Bayreuth-Fahrt zu organisieren und
auszusetzen, bedürfte es in einem Geschick
bedürfte.

De Hitlerjugend 'n Willmann

Was ist'n Tag in miener gaden Stadt... Hat sich ein lieb und frohde Gatt' findt...

Ja, fragwies kiekt lo vüle, alle Sunner: Vilt, Bremen, denn Den Gatt' so mädig?

Keen Deegert wollen wi mang ule Wurm... Wi pläden booghten Sinn lo deftig...

Doch keenme leede Götte mal von fern... Nach heem leen den Stötel ist in miene Sännen...

De Ehr heft wi von Dag mit Schup n Sand... De Deerns n Junge de Gatt'findung lo...

Ja, fragwies kiekt lo vüle, alle Sunner: Vilt, Bremen, denn Den Gatt' so mädig?

Keen Deegert wollen wi mang ule Wurm... Wi pläden booghten Sinn lo deftig...

Doch keenme leede Götte mal von fern... Nach heem leen den Stötel ist in miene Sännen...

De Ehr heft wi von Dag mit Schup n Sand... De Deerns n Junge de Gatt'findung lo...

Ja, fragwies kiekt lo vüle, alle Sunner: Vilt, Bremen, denn Den Gatt' so mädig?

Keen Deegert wollen wi mang ule Wurm... Wi pläden booghten Sinn lo deftig...

Doch keenme leede Götte mal von fern... Nach heem leen den Stötel ist in miene Sännen...

De Ehr heft wi von Dag mit Schup n Sand... De Deerns n Junge de Gatt'findung lo...

Ja, fragwies kiekt lo vüle, alle Sunner: Vilt, Bremen, denn Den Gatt' so mädig?

Keen Deegert wollen wi mang ule Wurm... Wi pläden booghten Sinn lo deftig...

Doch keenme leede Götte mal von fern... Nach heem leen den Stötel ist in miene Sännen...

De Ehr heft wi von Dag mit Schup n Sand... De Deerns n Junge de Gatt'findung lo...

Ja, fragwies kiekt lo vüle, alle Sunner: Vilt, Bremen, denn Den Gatt' so mädig?

Keen Deegert wollen wi mang ule Wurm... Wi pläden booghten Sinn lo deftig...

Doch keenme leede Götte mal von fern... Nach heem leen den Stötel ist in miene Sännen...

De Ehr heft wi von Dag mit Schup n Sand... De Deerns n Junge de Gatt'findung lo...

lomen Werk. Um erst einmal das Gefühl für... und Arbeitsleistung zu entwickeln, werden...

Direktoren des Stader Elektrizitätswerkes vor Gericht

Stromfremder begann 'vor Gericht' von... gerichtsdirektor Dr. Marx das Verfahren gegen...

Der Richter ist heute alleiniger Generaldirektor... des Werkes. Dillmann ist am 1. Juni 1931 ausgeschieden...

Unbeerdigt wurde der Geheimne Reg.-Rat... Handrat a. D. Dillmann verstorben. Er war...

Der Richter ist heute alleiniger Generaldirektor... des Werkes. Dillmann ist am 1. Juni 1931 ausgeschieden...

Unbeerdigt wurde der Geheimne Reg.-Rat... Handrat a. D. Dillmann verstorben. Er war...

Der Richter ist heute alleiniger Generaldirektor... des Werkes. Dillmann ist am 1. Juni 1931 ausgeschieden...

Unbeerdigt wurde der Geheimne Reg.-Rat... Handrat a. D. Dillmann verstorben. Er war...

Das Gemeindefachmännchen bringt die... der Jugend näher als das Kleinkind. Man...

Erneuerung des Handwerks

Die Erneuerung des Handwerks... die Entwicklung zum ausgeprägten Industrie...

Der Richter ist heute alleiniger Generaldirektor... des Werkes. Dillmann ist am 1. Juni 1931 ausgeschieden...

Unbeerdigt wurde der Geheimne Reg.-Rat... Handrat a. D. Dillmann verstorben. Er war...

Der Richter ist heute alleiniger Generaldirektor... des Werkes. Dillmann ist am 1. Juni 1931 ausgeschieden...

Unbeerdigt wurde der Geheimne Reg.-Rat... Handrat a. D. Dillmann verstorben. Er war...

Der Richter ist heute alleiniger Generaldirektor... des Werkes. Dillmann ist am 1. Juni 1931 ausgeschieden...

Unbeerdigt wurde der Geheimne Reg.-Rat... Handrat a. D. Dillmann verstorben. Er war...

Die Erneuerung des Handwerks... die Entwicklung zum ausgeprägten Industrie...

Zeit der deutschen Schule

Die Erneuerung des Handwerks... die Entwicklung zum ausgeprägten Industrie...

Der Richter ist heute alleiniger Generaldirektor... des Werkes. Dillmann ist am 1. Juni 1931 ausgeschieden...

Unbeerdigt wurde der Geheimne Reg.-Rat... Handrat a. D. Dillmann verstorben. Er war...

Der Richter ist heute alleiniger Generaldirektor... des Werkes. Dillmann ist am 1. Juni 1931 ausgeschieden...

Unbeerdigt wurde der Geheimne Reg.-Rat... Handrat a. D. Dillmann verstorben. Er war...

Der Richter ist heute alleiniger Generaldirektor... des Werkes. Dillmann ist am 1. Juni 1931 ausgeschieden...

Unbeerdigt wurde der Geheimne Reg.-Rat... Handrat a. D. Dillmann verstorben. Er war...

Die Erneuerung des Handwerks... die Entwicklung zum ausgeprägten Industrie...

Wohlfühlkonzert

Das Wohlfühlkonzert... zum Besten der Bremer Hilfsgelder.

Der Richter ist heute alleiniger Generaldirektor... des Werkes. Dillmann ist am 1. Juni 1931 ausgeschieden...

Unbeerdigt wurde der Geheimne Reg.-Rat... Handrat a. D. Dillmann verstorben. Er war...

Der Richter ist heute alleiniger Generaldirektor... des Werkes. Dillmann ist am 1. Juni 1931 ausgeschieden...

Unbeerdigt wurde der Geheimne Reg.-Rat... Handrat a. D. Dillmann verstorben. Er war...

Der Richter ist heute alleiniger Generaldirektor... des Werkes. Dillmann ist am 1. Juni 1931 ausgeschieden...

Unbeerdigt wurde der Geheimne Reg.-Rat... Handrat a. D. Dillmann verstorben. Er war...

Advertisement for IMI (Imperial) washing powder, featuring an image of a woman washing clothes and the slogan 'Lass die Sonne in Dein Heim, Mach mit IMI alles rein!'.

